

Zum 75. Todestag des Mathematikers Otto Blumenthal

Tobias Rößler

SEPTVAGINTA QVINQVE ANNIS ANTE
OTTO VALLISFLORVM
VIR DOCTVS POLYGLOTTVS
THERESIANOPOLE OBIIIT
AETATIS LXVIII

Vor 75 Jahren
ist Otto Blumenthal,
ein gelehrter polyglotter Mann,
in Theresienstadt gestorben
in seinem 68. Lebensjahr.

2019

* 20. Juli 1876 in Frankfurt am Main
† 13. November 1944 im Getto Theresienstadt

Otto Blumenthal

von Volkmar Felsch und Corinna Broeckmann, Aachen

28 Jahre lang war Otto Blumenthal Professor für Mathematik an der Technischen Hochschule (TH) Aachen, als er im September 1933 entlassen wurde. Bis 1939 hoffte er, in Aachen bleiben zu können, denn diese Stadt war zu seiner Heimatstadt geworden. Er liebte Aachen trotz all der leidvollen Erfahrungen und Demütigungen, die er hier zwischen 1933 und 1939 hatte erdulden müssen, und wie wir aus einem Brief seines Mitgefangenen in Theresienstadt Gert Salomon wissen, berührte es ihn mehr als er zulassen mochte, als er während seiner Internierung in Theresienstadt 1944 noch kurz vor seinem Tode von den Kriegszerstörungen in Aachen erfuhr.

Aufgewachsen war er in Frankfurt am Main, wo er am 20. Juli 1876 geboren wurde. Sein voller Name war Ludwig Otto Blumenthal. Seine jüdische Familie lebte bereits seit mehreren Generationen in Frankfurt am Main. Sein Vater Ernst Blumenthal war Arzt, sein Großvater war Kaufmann gewesen. Seine Mutter Eugenie Blumenthal, geborene Posen, stammte aus einer Offenbacher Kaufmanns- und Lederfabrikantenfamilie.

Otto Blumenthal besuchte das humanistische Goethe-Gymnasium in Frankfurt und legte dort 1894 das Abitur ab. Danach begann er mit dem Studium zunächst der Medizin (ein Semester), dann der Mathematik und der exakten Naturwissenschaften in Göttingen.

Im Mai 1898, also im Alter von 21 Jahren, promovierte er bei David Hilbert, einem der bedeutendsten Mathematiker seiner Zeit, mit dem Prädikat *summa cum laude*, und im selben Jahr legte er auch das Examen zur Berechtigung für den Unterricht an Höheren Schulen ab. Nach weiteren Studien, zu denen er insbesondere im Wintersemester 1899/1900 für zwei Semester nach Paris ging, habilitierte er sich 1901 in Göttingen und arbeitete dann dort als Privatdozent. In diese Zeit fällt auch eine Lehrstuhlvertretung in Marburg, die er im Frühjahr 1904 für zwei Semester übernahm. Im Herbst 1905 wurde er schließlich an die „Königliche Technische Hochschule“ in Aachen berufen und dort als Ordinarius verbeamtet.

In den folgenden 28 Jahren, unterbrochen nur durch seinen Militäreinsatz im Ersten Weltkrieg, arbeitete Otto Blumenthal mit großem Engagement als Professor an der TH. Er arbeitete gern und viel. Zusätzlich zu seinen umfangreichen Aufgaben als Hochschullehrer übernahm er 1906 auf Bitten seines Doktorvaters David Hilbert noch das Amt des geschäftsführenden Redakteurs der „Mathematischen Annalen“, der damals bedeutendsten mathematischen Zeitschrift.

